

DAS THEMA: SCHULFESTTAGE AM FRANCISCEUM ZERBST

1803 gründete Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau die Schule / Viele Veranstaltungen am Wochenende

Verbindend: Die Zeit an dieser Schule

Am Freitag und Sonnabend lud das Francisceum Zerbst zum 208. Schulgeburtstag ein. Gegründet wurde das Gymnasium im Jahr 1803 von Fürst Leopold III. Friedrich Franz zu Anhalt-Dessau, der damals sagte: „Es ist meine Pflicht, für den ganzen Menschen, für die Entwicklung der menschlichen Natur, Wirkung und Beschäftigung menschlicher Kräfte und Fähigkeiten Sorge zu tragen.“

Von Friederike Koch

Zerbst. Am Freitag standen für die großen und kleinen Francisceer im Schulgebäude am Weinberg und in der Jeverschen Straße unterschiedliche Projekte an, die durch ein Konzert der Preisträger des schulischen Instrumentalwettbewerbs und dem alljährlichen Francisceumslauf im Stadion abgeschlossen wurden (auch Text unten rechts).

Am Abend folgte wie immer das Frühlingskonzert der Chöre der Schule. Im ersten Teil läutete der Chor der 5. bis 8. Klassen unter der Leitung von Christine Pfeiffer und am Klavier begleitet von Markus Pfeiffer mit verschiedenen Liedern den Frühling ein.

Jahrgänge mit einzelnen Beiträgen

Eine Besonderheit war, dass Gruppen der Jahrgänge 5, 7 und 8 einzeln ihre Beiträge leisteten. Mit „Komm lieber Mai“ begannen die Mädchen der 5. Klassen, Siebtklässlerinnen sangen „Moonlight shadow“ und Achtklässler trugen ein Medley aus „Sister Act“ vor, mit dem sie großen Applaus ernteten.

In der Mitte des Programms gelangt, sangen beide Chöre dann „Alta trinita“, „Komm



Im traditionellen Frühlingskonzert sangen die beiden Chöre des Francisceums zusammen mit dem Publikum ein Medley aus verschiedenen Frühlingsliedern. Fotos (2): Peter Bürkner

bau ein Haus“ und „Frühlingszeit“ zusammen.

Darauf folgte der zweite Teil des Abends mit den Sängern aus den 9. bis 12. Klassen, die von Angela Köcher geleitet werden. Auch hier dominierten Gruppenbeiträge, Interpretationen von „Que sera“ von Kerstin Griebner, Julia Wege und Anastasia Setin und Grönemeyers „Ein Stück vom Himmel“ von Sarah Wrahse hervorgehoben werden müssen. Anastasia Setin sang außerdem „Across the universe“ von den Beatles und „Stark“ von Ich & Ich im Duett mit Christopher Hentrich, der den Chor auch die ganze Zeit auf dem Klavier begleitete. Zum Schluss trugen noch einmal beide Chöre ein

Medley verschiedener Frühlingslieder vor, bei dem das Publikum in der Aula kräftig mit einbezogen wurde.

Hinterher hatten beide Chorleiterinnen noch eine Überraschung für ihre Schützlinge. Jeder bekam, je nachdem wie lange er schon Mitglied im Schulchor ist, einen Anstecker zur Erinnerung. Frau Köcher bedankte sich bei Christian Elz, der vor vier Jahren sein Abitur abgelegt und am Freitag kurzfristig eingesprungen war, da der Tenor unterbesetzt war. Besonders geehrt wurden bei ihrem tränenreichen Abschied Kerstin Griebner und Julia Wege, die nach achtjähriger Mitgliedschaft in diesem Jahr ihr Abitur ablegen und somit die Schule verlassen.

Am Sonnabendmorgen wurden in der Festveranstaltung traditionell die 50- und 60-jährigen Abiturjahrgänge geehrt (die Volksstimme berichtete). Die Teilnehmer sowie andere Ehemalige waren danach zu Kaffee und Kuchen in der Aula und in verschiedenen Klassenzimmern eingeladen, wofür wie in jedem Jahr die Elftklässler des Francisceums Sorge trugen.

Altersgruppen zusammen gebracht

Ab 15 Uhr wurden historische Rundgänge angeboten, wobei die Interessierten von Schülern durch die Schule und über das Schulgelände geführt wurden, wo an unterschiedlichen

Stationen Persönlichkeiten aus der Geschichte der Schule warteten, ebenfalls von Schülern dargestellt, die jeweils sich und ihre Zeit kurz vorstellten. Das waren unter anderem zwei Mönche aus der Zeit des Franziskanerklosters, der erste Direktor des Gymnasiums illustriert, Gregor Bersmann, der bereits erwähnte Schulgründer und Namensgeber Fürst Leopold Friedrich Franz zu Anhalt-Dessau oder Dr. Franz Münnich, Schuldirektor zur Zeit des Nationalsozialismus.

Außerdem wurden für die Besucher Besichtigungen der historischen Bibliothek, des Katharina-Denkmal, der Sammlung Katharina II. und der Kirchen St. Bartholomäi und St. Trinitatis angeboten. Im Flur des ehemaligen Klosters war ein Buchbasar der Francisceumsbibliothek aufgebaut und vom Förderverein wurden Artikel wie Francisceums-Sweatshirts, T-Shirts, Kulis, Postkarten, Kalender und Gedenkmünzen verkauft.

Ab 19 Uhr stand die Schule dann abermals für alle Ehemaligen zur Verfügung. Es wurde zum „Abend der Begegnung“ zwischen verschiedenen Abiturjahrgängen geladen. In der Aula wurde wieder von den 11. Klassen ein Buffet aufgebaut, Christopher Hentrich spielte erneut Klavier. Außerdem hatten sich ehemalige Mitglieder des Schulchores getroffen und trugen am Abend noch einige Lieder vor. Später wurde noch ein Ausschnitt des Films über das Francisceum gezeigt.

Ein passender Abschluss für ein Wochenende, das wieder die unterschiedlichsten Altersgruppen mit ihren Erfahrungen zusammenbrachte. Und alle haben und werden immer eine Erinnerung gemeinsam haben: die Schulzeit am Francisceum.



Historische Begegnungen

Eine von Schülern (hier Henriette Hahn) gestaltete historische Führung gehörte zu den Angeboten am Sonnabendnachmittag.

Projekttag mit Auswahlangeboten

Zwischen Liebe und Bundeswehr, Schlossführung und Francisceumslauf

Von Lisa Ille

Zerbst. Zwischen verschiedenen Angeboten konnten die Schüler des Francisceums beim traditionellen Projekttag zu den Schulfesttagen zwei auswählen, die sie dann im Laufe des Vormittags besuchten.

So gab es zum Beispiel das Projekt „Denkst du schon an Liebe?“ für Jungen und Mädchen der Klasse 9, ein Wirtschaftsspiel oder einen geführten Rundgang durch das Zerbst Schloss.

Wer sich dafür interessierte, konnte sich auch den Vortrag zweier Bundeswehroldaten anhören, die über ihre Zeit in Afghanistan berichteten. Leutnant Ronny Grille beispielsweise erzählte, wie es ihm als Ausbilder der afghanischen Armee im Krisengebiet ergangen war und auch Oberleutnant Stefan Schönborn konnte mit Einblicken dazu beitragen, dass diese Veranstaltung zu einem interessanten Erlebnis wurde. Durch etliche Bilder und persönlichen Kommentaren brachten sie den jungen Francisceern das Thema „Auslandseinsatz in Afghanistan“ ein Stück weit näher.

Ein weiteres, sehr gelungenes Angebot war das Diskus-



Die SCM-Spieler Andreas Rojewski und Niklas Kupfer (nicht im Bild) standen für Fragen bereit und schrieben anschließend fleißig Autogramme. Foto: Arlette Krickau

sionsforum mit den zwei Spielern Andreas Rojewski und Niklas Kupfer des SCM sowie dem Geschäftsführer Marc-Hendrik Schmedt. Während der eineinhalbstündigen Fragerunde bekamen die Schüler auf alles eine Antwort, was sie interessierte. Am Ende gab es dann das womöglich größte Highlight des ganzen Tages: 30 Freikarten für das kommende Spiel der

Jahreshauptversammlung und Festtage-Rückblick

Förderverein zieht positives Resümee

Von Antje Rohm

Zerbst. „Ein positives Resümee“ zieht Torsten Huß, Vorsitzender des Fördervereins Francisceum Zerbst gestern für die Schulfesttage zum 208-jährigen Bestehen des Zerbst Gymnasiums. Der Förderverein hat die Festtage am Wochenende organisiert. Wegen des in diesem Jahr späten Ostertermins und der folgenden Ferien fanden die Schulfesttage nicht wie gewohnt am letzten Wochenende im April statt.

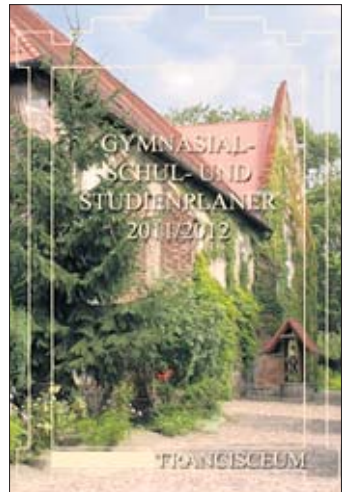
Möglicherweise diese Terminverschiebung, aber auch weitere Veranstaltungen in der Stadt, nimmt Torsten Huß als Indiz, dass einige der Festtage-Angebote dieses Mal nicht so gut besucht waren. Das traf etwa für ein Buchbasar der Francisceumsbibliothek am Sonnabendnachmittag in der Aula zu oder auch für die Führungen, an denen die Gäste der Schulfesttage ebenfalls am Sonnabend teilnehmen konnten. Ziele in diesem Jahr waren Bartholomäikirche, Katharina-Sammlung und Katharina-Denkmal.

Umso mehr freuten sich die Organisatoren um Torsten Huß, dass „der Abend der Begegnung“ dieses Mal doch gut angenommen wurde. Die Aula war fast voll. Wie schon beim Kaffeetrinken sorgten auch hier die Elftklässler für die Bewirtung der Gäste.

„Wir haben großzügige Mitglieder“

Der Förderverein selbst traf sich am Freitagabend im Francisceum zur Jahreshauptversammlung, 420 Mitglieder zählt der Verein derzeit. „Wir mussten jetzt einige Briefe zu Beitragsrückständen verschicken“, so der Vorsitzende zur bereinigten Zahl. Es kam zu einigen Austritten, vor allem aber seien die Rückstände beglichen worden, was sich erfreulich auf die Finanzbilanz auswirkte. Nach wie vor kann der Verein aber insgesamt auf eine positive Kassenlage verweisen und sich auch immer wieder über Unterstützung freuen. „Wir haben großzügige Mitglieder“, betont Torsten Huß.

Auch so werden viele Projekte des Vereins möglich. In seinem Bericht verwies der Vorsitzende unter anderem auf die mit Hilfe der Sparkassenstif-



Der Förderverein gibt jährlich einen Kalender für Schüler sowie für Lehrer heraus (hier das Titelblatt). Foto: Fotostudio Wellna



Torsten Huß ist Vorsitzender des Fördervereins Francisceum. Foto: J. Kadow

Francisceums-interne Lehrerfortbildung zum Thema „Kooperatives Lernen“.

Eine Initiative des Fördervereins sind auch neue Anstecker für Chormitglieder, die auf ihre Zugehörigkeit hinweisen. Wie diese wurden Papirtüten mit einem Motiv der Aula-Decke zusammen mit Kunstlehrerin Annett Heydecke gestaltet. Ein nächstes Vorhaben im Spektrum der Francisceums-Werbeartikel sind USB-Sticks mit dem Schullogo.

Zurückgestellt hat der Förderverein das Engagement um die Uhr am Schulgebäude in der Jeverschen Straße. Die Kosten für eine Instandsetzung sind nicht allein zu tragen. Zur Verfügung stehende Mittel sollten so lieber den Schülern zugute kommen.

Mit Konstanze Röther hat der Förderverein jetzt für drei Jahre über Bürgerarbeit eine Mitarbeiterin für die Geschäftsstelle.

Die nächsten Schulfesttage übrigens finden wieder am letzten April-Wochenende statt.

Umfrage: „An was erinnern Sie sich in ihrer Schulzeit?“

Klassenfahrten und Traditionen

Von Arlette Krickau

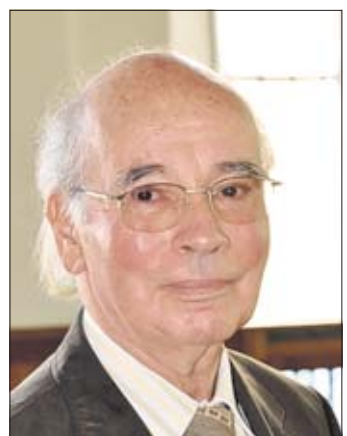
Zerbst. „Alle haben das Abitur bestanden gehabt. Mit Kränzen auf dem Kopf sind wir dann durch die Stadt“, erinnert sich Klaus Schilling in seiner Rede der Goldabiturienten und lächelt. Jeder hat Erinnerungen an seine Schulzeit. Hört man sich unter den Ehemaligen um, kommen viele Geschichten – lustige wie auch nachdenkliche ans Tageslicht. Professor Dr. Briedigkeit, Abschlussjahrgang 1951, erinnert sich vor allem noch an die Prüfungen: „Unser Abi stand unter keinem guten Stern. Der



Sabine Zimmer

nicht mehr, aber ich habe unsere Klasse darauf verewigt.“

Sabine Zimmer, Abschlussjahrgang 1961, hat die leider verloren gegangene Tradition des Morgens am letzten Schultag noch lebhaft vor Augen: „Die Schüler der Abschlussklasse übernachteten immer auf dem Schulgelände, damit sie in der Früh den jüngeren Schülern auflauern und das Frühstück wegnehmen konnten. Wir wussten das ja und nahmen immer vorsorglich schon mehr mit, damit wir ihnen etwas geben konnten. Schade, dass es diese Tradition nicht mehr gibt.“



Professor Dr. Briedigkeit

neue Studienrat hatte unsere schriftlichen Noten runtergesetzt. So mussten mehr Schüler in die Mündliche als gedacht. Es wurde bis tief in die Nacht geprüft. Auf den dunklen Gängen warteten wir, bis wir in den Morgenstunden unsere Ergebnisse erfuhren. Drei von uns waren dabei durchgefallen. Unsere engagierten Eltern erhoben Einspruch. Und da schon früher diese Prüfungsbedingungen gegen das Jugendschutzgesetz verstießen, kamen auch die Drei letztlich durch.“ Doch zu solch Erinnerungen gesellen sich natürlich auch welche, die ihn von Anfang an lachen lassen: „Und in guter Erinnerung ist mir noch eine Klassenfahrt nach Thüringen. Eine Rennsteigwanderung



Dieter Hanke

machten wir. So weit von zuhause weg zu sein, woanders zu schlafen, war aufregend. Und das ganz Besondere an dieser Fahrt war, dass wir zum ersten Mal in einen Bäcker gehen konnten und soviel Brot oder Brötchen kaufen konnten, wie unser Geld hergab. Denn zu diesem Zeitpunkt wurden die Brotkarten abgeschafft.“

Dieter Hanke kommt jedes Jahr zum Ehemaligentreffen, und immer wenn er über das Schulgelände geht, erinnert ihn ein spezieller Stein an seine Schulzeit: „Wir waren der zweite Jahrgang, der in einen Findling Klasse und Abschlussjahr schlug und auf dem Schulhof platzierte. Woher der Stein kam, weiß ich



Ingrid Willmer

Lachend erzählt Ingrid Willmer von ihrem Mitschüler Klaus-Dieter: „Wir standen auf dem Schulhof und irgendwann entdeckte eine grüne Raupe mit langen feinen Haaren. Klaus-Dieter sagte dann, er würde sie essen, wenn wir ihm alle 50 Pfennig geben. Das wollten wir sehen und gaben ihm das Geld. Er klappte seine Stulle auf, legte die Raupe drauf und biss dann herzhaft hinein. Uhh, da hat es mich schon geschüttelt. Und in der nachfolgenden Unterrichtsstunde, saß er dann immer da, schaute sich um und tat so, als ob er sich die langen Haare der Raupe zwischen den Zähnen rauszieht. Da mussten alle lachen.“